IMT Nuremberg Archives

H – 3941

International Court of Justice

H3941 – 0001

H3941 - 0002

Certificate No. M 203

(Place) Nürnberg

(Date) 11 JUL, 1946

CERTIFICATE.

I, Kenneth H. McDuke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four ~~typewritten*~~ photostated ~~mimeographed~~ ~~handwritten~~ pages and entitled Extract from the Israelitisches Wochenblatt - Pages 3, 4, 5, 6.

dated 17th March 1944,† is ~~the original*~~ a true copy of a document which the Wiener Library, London ‡ delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as ~~the original*~~ a true copy. ~~of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.~~

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- The Wiener Library, London.

Kenneth H. McDuke
Major.

5,40764

[Isra]elitisches Wochenblatt

für die Schweiz

JOURNAL ISRAELITE SUISSE

Gegründet 1901 von Rabbiner Dr. Littmann und Dr. phil. David Strauss

ANNONCEN
Pro Seite 4 Spalten à 125 Nonpareillezeilen. Preis der 1spaltigen Nonpareillezeile oder deren Raum 47 Cts., bei Platzvorschrift 55 Cts., Reklamen, erste Umschlagseite und Seiten der Familienanzeigen 90 Cts. Rabatt ab 500 Zeilen.
4 Spalten à 5 cm Breite. Spaltenhöhe 28,2 cm

Zürich, Uraniastr. 9 — 17. März 1944 (22. Adar 5704) | 44. Jahrgang

[St]ephen S. Wise

zum 70. Geburtstag

[...] 1944 vollendet Stephen S. Wise sein [...] Wenige Monate nach Chaim Weizmann, [...] Führer der zionistischen Bewegung, [...] der bedeutendste Führer des Diaspora[...] biblische Alter.

[Die schwei]zerische Judenheit weiß, was [Steph]en Wise heute im Judentum bedeutet. [...] Wise, sein Temperament, die Glut und [...]rtes, seit er zum 2. Zionistenkongreß im [...] ersten Mal in ihr Land kam, um fortan [...]reicher jüdischer Tagungen gar oft in [...]eilen. Kennt sie doch die Achtung und [...] ihrem Lande entgegenbringt und der er [...] Stunden — wie im gegenwärtigen [...] Ausdruck zu verleihen wußte.

[...] 50jährigem öffentlichen Wirken im [...]schen Volkes ist Stephen Wise zu einer [...]ntralen Gestalten des Juden[...] Als Mitbegründer und langjähriger [...] Amerikanisch-Jüdischen Kongresses, als [...] Exekutive des Jüdischen Weltkongres[ses] [...] des Interamerikanisch-Jüdischen Ra[...] [...] Führer des Amerikanischen Zioni[...] [...] zuletzt als Vorsitzender der Ameri[...] [...]rence verkörpert Stephen Wise heute [...] die Einheit des Judentums, die Ein[...] aller Teile Israels. Wo immer es gilt, [...]ebungen im Judentum zu fördern, wo [...]ische Interessen zu verteidigen und [...]eben, um unserer schwergeprüften [...] Recht zu verhelfen, da steht Stephen [...] des Kampfes mit dem heiligen [...]eugung, der vollen Macht seiner [...]anzen Ethos seiner Persönlichkeit.

[...] Schicksalswenden der [...] stand Stephen Wise in den vergangenen [...] Reihe des Kampfes. Mit Louis Bran[deis] [...] er in Versailles zu den diplomati[schen] [...]ikanischen Judentums, als es galt, die [...] Friedenskonferenz von 1919 zu vertre[ten] [...] Comité des Délégations Juives und [...], die heute im Jüdischen Weltkon[greß] [...] Heimat gefunden haben, ist er bis heute [...] — und schon vorher — gehörte er zu [...] einer zielbewußten jüdischen [...] über Israel herniederging, mit politi[...] wollte, — und er ist es bis zum heuti[gen] [...] ist seine bedeutende diploma[tische] [...] da es nicht zum wenigsten seinem [...]kanische Zustimmung zu der Erklä[rung] [...] zur Judenfrage vom 16. Dezember

Vierteljahrs-Abonnement

Wir machen unsere verehrten Vierteljahrs-Abonnenten darauf aufmerksam, dass wir Anfang kommender Woche die Nachnahmen für das zweite Quartal 1944 zur Versendung bringen. Auf den genauen Tag der Verweisung haben wir keinen Einfluss. Wir bitten höflich um prompte Einlösung, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz
Postcheck VIII 6451

1942 und die kürzlich erfolgte Gründung des War Refugee Board durch Präsident Roosevelt [...] [illegible]

[illegible] Menschenrechte, für Minderheitenschutz und [...] Stellung der jüdischen Gemeinschaft in ihren Wohnländern ist Stephen Wise zugleich einer der glühendsten und [...] Anhänger und Verfechter des Zionismus [...] [illegible] [...] wurde er als langjähriger Präsident dieses Verbandes, als Vorsitzender des American Emergency Committee for Zionist Affairs und als Initiator des amerikanischen Pro Palestine-Komitees zu einem der unermüdlichsten Protagonisten des Palästinagedankens in Amerika. Nicht vergessen ist die Rolle, die er gemeinsam mit Louis Brandeis und Felix Frankfurter bei der Ausarbeitung der Balfour-Deklaration spielte, als es darum ging, Wilsons Zustimmung zu dieser Magna Charta des Zionismus zu erlangen. Wie kaum ein anderer hat Wise sein Judesein und sein Amerikanertum, hat er Staatsbürgertum und Zionismus in seiner Person zu vereinigen gewußt. Wie kaum ein anderer ist er so die lebendige Brücke zwischen Diaspora und Palästina geworden.

Das jüdische Volk ist nicht reich an politischen Führerpersönlichkeiten. Umso dankbarer erkennen wir an, daß uns in Stephen Wise eine solche Führergestalt erwachsen ist. Daß es eine rabbinische Persönlichkeit ist, der diese politische Rolle zugefallen ist, — ein Mann, der seit fast vier Jahrzehnten als Mentor der New Yorker Free Synagogue und als Gründer und Vorsteher des Jewish Institute for Religion zu den geistigen Häuptern der religiös liberalen Richtung im amerikanischen Judentum zählt, — ist ein Wesenszug, der für den Beitrag des amerikanischen Judentums an der zukünftigen Gestaltung des jüdischen Lebens charakteristisch sein mag. Dem amerikanischen Judentum, dem immer mehr die Hegemoniestellung in der jüdischen Diaspora zufällt, war es vorbehalten, in Stephen Wise eine neue Synthese zu finden, in der echtestes jüdisches Ethos und nationaler jüdischer Lebenswille sich mit dem Sinn für die Realitäten des modernen politischen und sozialen Lebens und seines Kampfes verbinden konnten.

Wenn Stephen Wise heute unbestritten der grand old man des amerikanischen Judentums geworden ist, so erklärt sich diese Tatsache nicht nur daraus, daß er von der Generation der großen jüdischen Gestalten

H3941 – 0003

040765

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
_____ Exhibit 423
_____ Filed ~~April~~ 29th 1946

H3941 – 0004

B 040766

Amerikas, der Louis Brandeis, Louis Marshall, Cyrus Adler und Felix Warburg, der einzige ist, der noch unter uns weilt und der die Tradition und Kontinuität dieser Reihe verkörpert. Er verdankt es vor allem der Tatsache, daß die Politik und die Richtung, die er seit Jahrzehnten, und insbesondere seit 1933, vertreten hat, sich auf die Dauer als richtig und als die einzige weitsichtige Politik im Judentum erwiesen hat. Ueber alle Kritiker und Gegner haben ihm die Tatsachen in zu eindeutiger Weise Recht gegeben. Seiner politischen Weitsicht und seinem jugendlichen Kampfeswillen gesellt sich heute die Weisheit des Alters hinzu, die aus dem Reichtum eines vollen Lebens und einer großen Erfahrung schöpft. Auf seinen Schultern ruht in dieser Stunde, da das Judentum von neuem daran geht, die Grundlagen seines zukünftigen Lebens in glücklicheren Friedenszeiten zu legen, eine besondere Verantwortung. Mögen seine Erfahrung und seine Weisheit uns helfen, dem Gebot dieser Stunde gewachsen zu sein.

An der Schwelle seines achten Jahrzehnts grüßen wir Stephen Wise in Ehrfurcht und Dankbarkeit. Sein Leben war ein gesegnetes, denn es war ein Leben voll Mühe und Arbeit. Sein Leben war ein gesegnetes, denn es war ein Leben im Dienste seines Volkes. Mögen dem grand old man noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens im Dienste des Judentums beschieden sein. Das ist unser inniger Wunsch und unsere tiefe Hoffnung an seinem 70. Geburtstag.

Gerhart M. Riegner

Bnai-Brith in Amerika

Washington. Dem Bnai-Brith in Amerika gehören [illegible] Mitglieder an. Von diesen stehen 18 110 in [illegible] Medaillen zeigt 120 [illegible] Mitglieder erhielten Kriegs[illegible]. Der Orden hat bisher 172 Millionen Dollar an Kriegsanleihen gezeichnet. 16 000 Mitglieder haben sich dem Roten Kreuz für Blutspenden zur Verfügung gestellt. Für die jüdischen Soldaten wurden 200 Thorarollen gespendet.

William Allan White gestorben

Washington. Im Alter von 75 Jahren starb hier William Allan White, der Eigentümer der »Emporia-Gazette« in Kansas. 1938 war er einer der ersten Initianten und Förderer des Komitees zur Bekämpfung des Antisemitismus. In ganz Amerika wurde er »der Weise« von Kansas genannt. Seine Aufsätze hatten internationale Bedeutung. William Allan White war Jude.

Givat Brenner. Im Alter von 73 Jahren starb hier der frühere Leibarzt König Victor Emanuels, Prof. Samuel Sereni. Er kam im Jahren 1931 nach Palästina ,wo sein Sohn Mitbegründer der Kolonie Givat Brenner war. Der Vater des Verstorbenen war Rabbiner in Rom und ein Bruder während 35 Jahren Präsident der jüdischen Gemeinde in Rom.

Vergesst nicht in Eurer Geborgenheit die in Lagern und Ghetti Notleidenden. Wenn Ihr Euren Angehörigen und Freunden das harte Los durch **Liebesgaben-Sendungen** erleichtern wollt, so gebt uns die Aufträge. Wir bedenken mit Sondersendungen die Allerverlassensten in Lagern und Ghetti und führen jeden noch so kleinen Ueberschuss aus Bestellungen restlos diesem Zwecke zu. So bedeuten Sendungen durch uns ein **zweifaches Liebeswerk.**

Darum helft uns helfen!

HILFSVEREIN FÜR JUDISCHE AUSWANDERUNG
Telephon 3 84 15 — Zürich, Stauffacherquai 44

Rückkehr der Juden

Der Zufall will es, daß zu gleicher Zeit in [illegible] sowohl über die jüdische Rückkehr nach Pa[lä]stina als auch über die Rückkehr in die bis[heri]gen Wohnländer entschieden werden so[ll]. [Mit] dem amerikanischen Unterstaatssekretär für A[uswär]tiges, Stettinius, kommen auch Morreau, [Di]rektor der nahöstlichen Abteilung und die Bera[ter der] Regierung für Europafragen aus Washington an [die in]teralliierte Konferenz. Das Problem Palästina, [das in] Verbindung mit den amerikanischen Oelint[eressen] plötzlich einen ganz neuen Aspekt erhalt[en hat], soll hier nicht weiter behandelt werden. Die Rü[ckkehr] in die bisherigen Wohnländer Europas war in [letzter] Zeit mehrmals Gegenstand eingehender Besprec[hungen] in britischen Regierungskreisen und in den beide[n Häu]sern des Parlamentes. Vor allem handelte es sich [um eine] Diskussion im Oberhaus um die Behandlung de[r jüdi]schen Minderheiten, welche sich außerhalb des [Landes] befinden und dann um die Schaffung eines n[euen] allgemeinen Minderheitenrechts. [Be]kanntlich gehörte das Komitee der jüdischen Del[egation] in Paris zu den Initianten der Minderheitenvertr[äge von] Versailles. In England gibt es jetzt zahlreiche G[ruppen], welche nicht wieder ein ähnliches Minderheitenp[rogramm] schaffen wollen, sondern versuchen, eine Ass[imila]tion der verschiedenen Nationalitäten aneinan[der her]beizuführen, um im Geiste der Freundschaft [...] eine neue europäische »Rasse« entst[ehen zu] lassen. Eine solche Fusion könne viel eher als [eine An]siedlung die Lösung der mitteleuropäischen F[rage] bringen. Jedenfalls zeigen die englischen Staa[tsmänner] wie Lord Cranborne und Sr. Walter Layton nu[r wenig] Lust den Minderheitenschutz zu verstärken; si[e wollen] ihn im Gegenteil abschwächen. Eine A[usnahme] von dieser Tendenz bildet das jüdische Pr[oblem. In] der Debatte wurde von Graf Mansfield ausdrü[cklich er]wähnt, daß dieses eine Frage für sich b[ilde. Es] fragt sich nun, was damit gemeint ist, ob die j[üdischen] Flüchtlinge nach seiner Meinung zurückkeh[ren oder] Europa endgültig verlassen sollen.

Um diese Frage beantworten zu können, [ist es not]wendig, auf zwei Publikationen hinzuweise[n, die] als Grundlage der Behandlung dienen, nämli[ch das] Werk von Prof. Eugène M. Kulischer über [Völ]kerverschiebungen in Europa, da[s vom In]ternationalen Arbeitsamt in Montreal hera[usgegeben] wurde und auf einen Aufsatz von Prof. D[...] Roth zur Frage: »Werden die Juden in Eu[ropa bleiben] können«, der den Mitgliedern des britischen [Kabinet]tes zugestellt wurde.

Das Werk Prof. Kulischers wurde Mit[te ...] abgeschlossen. Aus der Tagespresse ist bere[its bekannt,] daß er die Völkerverschiebungen in Euro[pa auf ...] Millionen Menschen schätzt. Er gib[t für] jedes Land ausführliche Tabellen und gena[ue Zahlen,] soweit sie zuverlässig ermittelt werden kon[nten].

ELEKTRISC[H]
Neuanlagen — **Rep[araturen]**
LICHT — Telephon 3 62 78
MOTOREN
S. GINSBUR[G]

040767

H3941 – 0005

eines Buches für die jüdische Frage.
Krieges, so führt er einleitend aus,
ation der Juden aus Europa von
dert, erklärte doch Hitler selbst in
jedem Juden noch eine Tausendmark-
urde, wenn er das Land verlasse. In
rde später nicht die Auswanderung,
chtung der Juden zum Grundsatz
isch wurden ganze Gebiete von der
rung «befreit», sie kamen in be-
wie Lublin oder in Städte wie
dz und dann in Ghettos und später,
nicht mehr beschrieben, wurden auch
iert. Kulischer beschreibt die einzel-
schon vor Beginn des Krieges einge-
ie im Jahre 1939 zur Idee Alfred Ro-
im Distrikt Lublin ein jüdi-
t zu schaffen. Zuerst begann die Ver-
aus Westpolen, dann kamen die Ju-
und Oesterreichs und diejenigen des
die Reihe. Die letzteren kamen zuerst
e nach Theresienstadt. Die Slowakei
and, das die Aussiedlung durch Gesetz
enthält dann weitere Angaben über
n Frankreich, Niederland, Belgien,
n, Rumänien, Jugoslawien und Bulga-
er nennt die Quellen seiner Ermittlun-
h das «Schweiz. Israelit. Wochenblatt»
esamtzahl der von ihren Wohnstätten
n auf zumindest 4 Millionen. Ein Ver-
n Publikationen zeigt, daß Kulischer
ten Zahlen angenommen hat, so daß
wahrscheinlich viel höher sind. Er
llgemeinen von der Beantwortung der
von den Deportierten noch leben; er
aß im «Warthegau», den westpolnischen
00 Juden expropriiert, vertrieben und
rnichtet worden sind, um Neuan-
tz zu machen. Der Kampf im Ghetto
und in anderen Städten, die Ereignisse
rkow usw., waren ihm beim Abschlusse
nicht bekannt.

usse des Kapitels über die Juden be-
trieben von ihren Heimen, beraubt der
eine neue Existenz zu gründen, immer
hend, noch weiter wandern zu müssen,
n einer prekären Lage. Die anderen
nmal zurückkehren können, aber die
eder ein Heim noch eine Familie zu-
niemand erwartet ihre Rückkehr. Alle
er ihnen abgebrochen und niemand ist
tzen. Diese Entwurzelung ist eine der
tel der Situation in Europa und wird
gsten Probleme bilden, das in der Zu-
n wird.»

Roth beginnt hier seine Untersu-
« die «Unrra» den Juden hel-

Dr. Stephen S. Wise

fen? Andere Flüchtlinge werden nach Hause zurückkehren.

für die Juden wird es kein «Willkommen» geben.

Zu tief ist der Judenhaß in die Bevölkerung eingedrungen. Ueber Deutschland braucht hierüber nichts weiter gesagt zu werden; die emigrierten «Endekes» aus Polen haben nichts gelernt und selbst in den Demokratien gibt es manche Quislinge, die bezüglich der Judenfrage ihre Meinung auch nach einer Niederlage behalten werden. Die Juden haben ihr gesamtes Eigentum verloren; auf die Wiedergutmachung und Entschädigung zu hoffen, ist ein leerer Gedanke. Wenn den neuen Eigentümern die Geschäfte und Betriebe abverlangt werden, so gibt es neue Aufstände gegen die Juden. Unwiederbringlich sind die Juden Zentral- und Osteuropas physisch, wirtschaftlich und moralisch im Laufe der letzten zehn Jahre zertrümmert worden [illegible] deshalb die Juden nicht wieder [illegible] führen, so wie andere Flüchtlinge [illegible] Welt sind den Juden verschlossen. [illegible] willkommene Gäste, und sich wieder auf [illegible] tenschutz verlassen, ist zu viel von ihnen verlangt. Für die Juden Europas bleibt nichts anderes als der Untergang, wenn ihnen nicht endlich ein eigenes Heim bewilligt wird. Die Juden tragen den Antisemitismus mit sich und nur ein Land kann sie retten. So steht auch die «Unrra» wie die anderen Staatsmänner vor der Alternative: Palästina oder Untergang des jüdischen Volkes. Es handelt sich nicht nur um eine wirtschaftliche Frage; das Weltgewissen hat darüber zu entscheiden, ob das europäische Judentum ganz sterben oder auf seinem eigenen Boden sich wieder erholen und damit die menschliche Würde wieder in ihr Recht eingesetzt werden soll.

Die Konferenz in London wird einen ersten Entscheid über diese Frage der Weltgeschichte zu treffen haben. Die jüdische Antwort heißt: Rückkehr nicht in die Länder der Diaspora, sondern in das Land der Väter, nach Palästina.

Leslie Newman.

Institut Minerva
…ung auf
Handelsabteilung
Arztgehilfinnenkurs

Dr. H. Wyler
Tödi-Apotheke
Kein Weg ist zu weit
Keine Bestellung zu klein
Rasche Hauslieferung
ZÜRICH 2
Ecke Bleicherweg
Tödistraße, Tel. 3 58 73

040768
H3941 - 0006
M203

H3941 – 0007

An der Tagung des Jüd. Weltkongresses

in New York, die am 6. Mai eröffnet werden soll, und zu welcher zahlreiche Körperschaften in verschiedenen Ländern Einladungen erhalten haben, wird sich Palästina durch den Jüdischen Nationalrat (Waad Leumi) vertreten lassen.

In Deutschland

geht die Diskussion um die Judenfrage weiter, wie wenn es dort noch Juden gäbe. Dr. Robert Ley veröffentlicht im «Angriff» regelmäßig Aufsätze mit seinen alten Schlagworten. Dr. Göbbels spricht weiterhin vom «zersetzenden Weltjudentum», der «Völkische Beobachter» widmet immer wieder eine Feuilletonseite den «geheimen Judengesellschaften», welche die Welt regieren und die Organisation «Kraft durch Freude» läßt regelmäßig einen Gesamtüberblick über die ganze Frage und die gegenwärtige Situation an ihrem Volksschulungswerk geben, wobei Gauleiter die Referate halten. Offenbar muß die Judenfrage auch jetzt noch dazu dienen, die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu verdecken. Aus manchen Artikeln ersieht man die Hoffnung, daß die englische und amerikanische Bevölkerung sich gegen ihre Regierungen wegen der Judenfrage erheben werden, wodurch dann der Krieg für die Achsenmächte gewonnen wäre.

Frankreich

Im Sommer 1942 wurde über die Deportation von Juden aus Vichy-Frankreich nach Nordafrika und zur Zwangsarbeit in die Wüste Sahara berichtet. Man hielt es nicht für möglich, daß die Regierung Pétains Methoden zur Anwendung brachte, welche die Plagen von Dachau weit übertreffen. Nun sind die erschütternden Vorgänge in einem Prozeß zur Sprache gekommen, welche gegen Offiziere und Unteroffiziere des Konzentrationslagers Colomb-Béchar geführt wurde. Vier Angeklagte wurden wegen ihren Scheußlichkeiten zum Tode verurteilt. Auch der Innenminister Pucheu mußte sich in Algier dafür verantworten, daß er beim Erlaß antijüdischer Maßnahmen mitgewirkt hat. Die weiteren Prozesse, wie gegen Peyrouton, der die antijüdischen Gesetze unterzeichnet hat, wurden verschoben. Die Kardinäle Gerlier und Suchard, der Arbeiterbischof Lienhart und Mgr. Saliège, der Erzbischof von Toulouse, haben mehrmals durch Wort und Tat ihrer unverhohlenen Mißbilligung der Judenverfolgungen und der Deportationen Ausdruck gegeben. Man weiß, daß die christlichen Gewerkschaften und Jugendorganisationen, sowie die Jesuiten und die Dominikaner in der gleichen Richtung tätig sind. In französischen Zeitungen wird behauptet, daß sich im «Maquis» eine ganze Anzahl Juden bei den Partisanen befinden. Der neue Judenkommissar Paty de Clam stammt aus der Familie, die sich schon beim Dreyfus-Prozeß in der Hetze gegen die Juden hervorgetan hat.

Osten

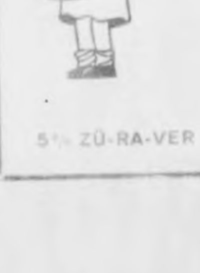
Von den Deportierten hört man, daß dauer… tere Verschickungen aus Theresienstadt … ter ostwärts gelegene Städte angeordnet werden… kamen nach Birkenau. In Oberschlesien und … gibt es eine ganze Anzahl Arbeitslager für Jud… für die deutsche Kriegsindustrie tätig sein müsse… einer sicheren Quelle will man wissen, daß Ober… ner Dr. Carlebach aus Hamburg-Altona, ent… früheren Meldungen, zu den Ueberlebenden seine… ihm ausgewanderten Gruppe gehöre.

Der neue Kriegsschauplatz in Galizien un… Südukraine ist vielen Juden als ihre Geburts… bekannt. Die geraden Straßen von Tarnopol un… Berge und Täler, um die sich die Kämpfe abspielen… in den Communiqués erwähnt werden, erwecken … nerungen an das frühere Heim. Heute trifft man … keine Juden mehr, es sei denn in der Roten Arme… sich die jüdischen Soldaten viele Auszeichnungen h… Im polnischen Nationalrat in London w… zwei Motionen von Dr. Schwarzbarth und Dr. E. Sc… behandelt, welche das polnische Ministerium au… dern, Maßnahmen zu treffen, damit weitere Ver… tungsbefehle verhindert werden. Die beiden jüdis… Abgeordneten schlagen vor, eine Untersuchung d… das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zu v… lassen, eine neue Warnung durch die Staatsmänne… Vereinten Nationen zu erlassen, einen Appell an … Staaten der Welt zu richten, neue Sendungen von M… kamenten und Lebensmitteln abgehen zu lassen un… polnische Bevölkerung aufzufordern, den Juden we… hin Unterstützung in ihrem Lebenskampfe zu gewä…

Die jüdischen Gemeinden in Finnland h… die Bewilligung erhalten, ihren gesamten Besitz … Schweden zur Aufbewahrung zu überführen.

Canada

Die Regierung Canadas beschloß, eine… zahl Flüchtlinge aus Spanien und Portuga… zunehmen. In Lissabon befinden sich bereits eine A… kanadischer Beamter, welche Erhebungen durchf… und die Anträge nach Montreal zu überweisen … Irgendwelche Beschränkungen hinsichtlich R… oder Abstammung sind nicht vorgesehen. Die Anz… Visa ist vorläufig unbegrenzt. Vorgezogen w… ganze Familien. In der Provinz Quebec hatte die… Verordnung der Regierung eine heftige Kritik … gerufen, anderseits aber ist eine Petitionsbewe… Gange, welche bereits 500 000 nichtjüdische Unte… ten gesammelt hat, um die Regierung zu bewe… nada jetzt und nach dem Kriege einer breiten Ei… rung zu öffnen.



PARFÜMERIE SANITÄTSGESCHÄFT

BLEICHERWEG 23 / 3 MIN. V. PARADEPLATZ TEL. 7.51.25

DROGERIE CAHENZLI

Medizinalweine, Kräftigungsmittel, Heilkräuter, Hals- und Hustenmittel, Cahenzlis ORANOL Lebertran mit Orangensaft Fr. 3.50 p. Fl., Forsanose-Liqueure und Spirituosen - Toiletteseifen, Cavis Teintmilch Fr. 2.25 - Crèmes, Parfums, Schrundol gegen rissige Haut an Händen und Gesicht Fr. 1.45.

5% ZÜ-RA-VER

Immer gut beraten — Immer gut bedient

BERLITZ

School of Languages

jetzt

Talacker 29 Tel. 34911

Zum gross…

640769

H3941 - 0008

M203

H-3941

G.B. EXHIBIT

423.

G. B. EXHIBIT

No. 423.

Filed April 29th 1946

B 040763

5

H3941-0009

4 pages